

Vom Grenzgänger zum Arbeitnehmer

„Unterstützte Beschäftigung“ hilft geistig behinderten Menschen in den Beruf

MÜNSTER. Für den 21-jährigen Viktor Wolf kommen eine Ausbildung oder ein Studium nicht in Frage. Denn Viktor ist geistig schwerbehindert. Allerdings hat er jetzt einen einjährigen Arbeitsvertrag bei der Möbelspedition Transportabel in Münster unterzeichnet und arbeitet dort 20 Stunden pro Woche. „Viktor hat sich wunderbar eingefügt. Er ist kommunikativ und teamfähig. Das ist in unserem Job sehr wichtig“, sagt Erik Lohmar von Transportabel.

Wie es dazu gekommen ist: Viktor hat seit 2010 an der „Unterstützten Beschäftigung“ der Agentur für Arbeit teilgenommen. „Sie richtet sich an so genannte Grenzgänger“, sagt Ralf Winter vom Verein „Lernen fördern“. Das seien Menschen mit einer Behinderung, die für eine Berufsausbildung nicht in Betracht kämen. „Lernen fördern“ ist von der Agentur für Arbeit mit der Durchführung



Freut sich über seinen Arbeitsvertrag: Viktor Wolf (3.v.r) mit Erik Lohmar von Transportabel, Ralf Winter, Heinrich Rennekamp und Ernst Lefering (v.l.).

des Programms beauftragt worden. Nach einer Kompetenzeinschätzung der Teilnehmer schaut sich der Verein nach möglichen Tätigkeitsfeldern für sie um. Viktor hat zunächst ein Praktikum bei Transportabel absolviert. Da man dort mit seiner Arbeit

zufrieden war und ihm die Arbeit Spaß macht, wurde er für eine Qualifizierung übernommen. „Das hat den Vorteil, dass der Teilnehmer in das Unternehmen hineinwächst und genau die Tätigkeiten erlernt, auf die es im Betrieb ankommt und die er

ausführen kann“, sagt Winter. Die Teilnehmer werden maximal zwei Jahre lang betreut und sollen das Niveau eines qualifizierten Hilfsarbeiters schaffen. „Das Ziel ist übernommen zu werden“.

Nischenarbeit

„Zunächst hatten wir Vorbehalte, aber die haben sich ganz schnell gelegt“, sagt Lohmar. Viktor helfe bei den Umzügen und könne die Arbeit der anderen sinnvoll ergänzen. „Er hat sich etwa darauf spezialisiert, Schäden an Möbeln wieder auszubessern“, sagt Lohmar. Er habe die notwendige Geduld, die den anderen fehlen würde.

Derzeit werden zwölf Menschen vom Verein betreut. Sie arbeiten als Küchenhilfen, in Supermärkten und im Einzelhandel.

Für Viktor steht bereits die nächste Herausforderung an: Er will seinen Führerschein machen. amp